

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hegegemeinschaft
Kallmünz

Nummer

3	7	1
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	7	9	6	3
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	3	1	0	6
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	3	9
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--	--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X			
X			
Bergmischwälder..... <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	 <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X			
Weitere Mischbaumarten		X		X		X	X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die HG weist (mit 39 % Waldanteil) ein vergleichsweise hohes Bewaldungsprozent innerhalb des Landkreises auf!
 Im Osten der HG hoher Nadelholzanteil (Fichte/ Kiefer). Insgesamt ist eine eher unterdurchschnittliche waldbauliche / forstliche Aktivität im HG-Bereich festzustellen.

9. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....		X	Rotwild	
Gamswild.....			Schwarzwild	X
Sonstige				

Beschreibung der Verjüngungssituation
 Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Entwicklung der Baumartenanteile: Diese Schicht ist hinsichtlich der Baumartenzusammensetzung vom Wild in der Regel noch gering beeinflusst. Hier zeigt sich am ehesten das tatsächliche Verjüngungspotential des Waldes:

Einige Baumarten, die für den „klimatoleranten Mischwald von morgen“ eine hohe Bedeutung haben, finden sich in dieser Schicht in nennenswerten Anteilen wieder: Im Ergebnis der diesjährigen Erhebung werden die 2015er Zahlen – mit kleinen Abweichungen – bestätigt: Im Bereich der HG Kallmünz dominiert in dieser Schicht weiterhin eindeutig die Buche mit aktuell 46,8%. Die Fichte behauptet ihren „zweiten Platz“; ihr Anteil ist leicht auf aktuell 26,7% gestiegen.

Weitere waldbaulich wichtige Misch-Baumarten in dieser Schicht sind das Edellaubholz (14,2%; 2015 noch 18,1%) sowie Kiefer und Eiche mit je 4,3% (jeweils Anstieg).

Die waldbaulich so erwünschte Tanne mit aktuell nur noch 1,2% verliert auf ohnehin schon geringem Niveau.

Die Blöcke „Laubbäume gesamt“ und „Nadelbäume gesamt“ sind wenig verändert und verharren auf dem Niveau ca. 70% Laubbäume zu ca. 30% Nadelbäume.

Es herrschen insgesamt weiterhin günstige Voraussetzungen für die natürliche Verjüngung klimatoleranter Wälder in der HG vor.

Entwicklung beim Verbiss: Hinsichtlich der Verbiss-Entwicklung in dieser Schicht sind im Vergleich zu 2015 bei beinahe allen Baumarten nochmals teils deutliche Verschlechterungen festzustellen; dieser Verschlechterungstrend ist nunmehr bereits zum dritten Male in Folge festzustellen!

Exemplarisch für die diesmaligen deutlichen Verschlechterungen sei der Parameter „Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel“ genannt: Beim Kollektiv „Nadelholz gesamt“ steigt der Wert von 8,6% auf aktuell 14,7% an, beim Kollektiv „Laubholz gesamt“ von 22,4% auf aktuell sogar 34,8%!

Vor allem die Verbiss-Steigerungsraten bei der dominierenden Buche (von 5,9% in 2009 über 13,3% in 2012 auf 17,4% in 2015 auf aktuell 31,3%!) und beim Edellaubholz (von 0% in 2009 über 19,7% in 2012 auf 33,3% in 2015 auf aktuell 36,7%) sind doch markant! Auch die für das Wild relativ verbiss-uninteressante Fichte weist diesen Trend ebenfalls auf: Sie verschlechtert sich von 2,4% in 2009 über 5,7% in 2012 auf 6,6% in 2015 auf aktuell 10,6%!

Bei den gegebenen Verbiss-Zahlen muss man festhalten, dass der Verbiss der Waldbäume schon in einem sehr frühen Stadium einsetzt und dabei eindeutig schon erste Entmischungstendenzen zu Lasten der seltenen und verbiss-gefährdeten Baumarten beginnen!

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Entwicklung der Baumartenanteile: Die Buche behält ihre dominierende Stellung trotz leichter Einbußen mit aktuell 53,4%, während die Fichte ihre Anteile von 16,3% auf aktuell 29,9% ausbauen kann. Diese beiden Baumarten dominieren die Verjüngungsschicht eindeutig.

Alle anderen Misch-Baumarten spielen jeweils nur eine untergeordnete Rolle – alle mit abnehmender Tendenz! Die Kiefer mit 4,8% (2015: 5,5%), die Eiche mit 3,0% (2015: 6,3%), das Edellaubholz mit aktuell 5,1% (2015: 6,9%) sowie das „Sonstige Laubholz“ mit 3,7% (2015: 6,9%). Tanne und sonstiges Nadelholz fehlen komplett.

Im Ergebnis verliert der Block „Laubbäume gesamt“ seinen Anteil von 78,0% auf aktuell nur noch 65,3%, während der Block „Nadelholz gesamt“ seinen Anteil von 22,0% auf aktuell 34,7% ausdehnen kann.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Laubbaum- / Mischbaumarten in der Verjüngung

> 20 cm an Bedeutung verlieren und dass damit in der HG Kallmünz die Voraussetzungen für eine Naturverjüngung von gemischten, klimaverträglichen Wäldern sich tendenziell verschlechtert haben. Es „drohen“ reine Buchen- oder Fichten-Verjüngungen!

Entwicklung beim Verbiss: Die deutliche Verbisszunahme in der Schicht < 20 cm hat sich auch in der sogen. „Hauptverbisszone“ wiederholt!

Als wichtigster Weiser beim Verbiss hat der Leittriebverbiss (=LTV) „Laubbäume gesamt“ von 13,6% (2015; zweitbesten Wert seit Laufzeit!) innerhalb von 3 Jahren auf 28,0% (schlechtester Wert seit Laufzeit!) zugelegt!

Dies kommt auch bei den baumartenbezogenen Leittrieb-Verbiss-Werten zum Ausdruck: Die Hauptbaumart Buche ist zu 26,7% von LTV betroffen (schlechtester Wert seit Laufzeit!), Eiche, Edellaubholz und sonstiges Laubholz verschlechtern sich jeweils deutlich auf LTV-Werte zwischen 30% und 35%!

Selbst die verbiss-unattraktive Baumart Fichte legt beim LTV von 1,0% auf immerhin 4,3% zu!

Diese miserable Entwicklung beim LTV der einzelnen Baumarten wird auch durch die Entwicklung beim Parameter „Verbiss im oberen Drittel“ widergespiegelt (bei allen Baumarten Verschlechterungen / bei den Laubbaumarten nunmehr Verbisswerte „oberes Drittel“ zwischen 66 und 96%!)).

Einzig die Fegeschäden machen diese Negativ-Entwicklung in dieser Schicht nicht mit und verharren auf nicht relevanten 0,2%.

Fazit: Bei der jetzt gegebenen Verbissbelastung braucht es schon sehr günstige Konstellationen, dass Mischbaumarten – abseits von Buche und Fichte – der Hauptverbisszone noch entwachsen können! In vielen Fällen werden sie aber „auf der Strecke bleiben“ und der Entmischung zum Opfer fallen!

In einigen Fällen wurde deutlich, dass der Verbissdruck inzwischen so hoch ist, dass selbst einzeln oder truppweise in Buchen-Verjüngungen eingemischte Fichten deutlichem Verbiss / Entmischung ausgesetzt sind!

Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verfahrensbedingt werden in dieser Schicht nur relativ wenige Pflanzen erfasst. Insgesamt fanden sich heuer nur 73 Pflanzen (2015: 127 Bäumchen) – daher sind die Ergebnisse in dieser Schicht nur mit gebotener Vorsicht zu werten!

Bei der diesjährigen Inventur fällt auf, dass die zwei dominanten Baumarten in der Verjüngung – Buche und Fichte – ihre Anteile an dieser Schicht weiter ausbauen (Buche: von 40,2% auf aktuell 54,8% / Fichte: von 11,0% auf aktuell 21,9%), während die Summe der Mischbaumarten deutlich zurückgeht!

So verlieren Kiefer, Eiche und sonstiges Laubholz Anteile – gegen diesen Trend legt nur das Edellaubholz – auf niedrigem Level – leicht zu. Tanne und „sonstiges Nadelholz“ fehlt.

Das Niveau der Fegeschäden hat in dieser Schicht über Äserhöhe im Vergleich zu 2015 abgenommen und ist mit aktuell 2,7% (2015: 7,1%) in einem noch tragbaren Bereich!

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	8
----------	----------

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	0
--	----------

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	3
--	----------

Vorbemerkung: Verjüngungsflächen, die ganz oder teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützt sind, können auf den Grad des Wildeinflusses einen (indirekten) Hinweis geben. Sie besitzen jedoch für die aktuelle Verbiss-Situation u.U. nur eine bedingte Aussagekraft, da sie auch aufgrund anderer (früherer) Verhältnisse errichtet worden sein könnten.

Der Vergleich zu 2012 / 2015 zeigt einen weiteren Rückgang bei den geschützten (8 > 6 > 3) / teilgeschützten Verjüngungs-Flächen (3>2>0) auf ein aktuell „unauffälliges Niveau“.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Entwicklung der Baumartenanteile:

In der sehr walddreichen Hegegemeinschaft Kallmünz mit hohen Laubbaumanteilen in den Wäldern ist die waldbauliche Ausgangslage mit nennenswerten Anteilen von wichtigen Mischbaumarten zu Buche und Fichte in der Schicht < 20 cm als ausgesprochen günstig einzuwerten!

Diese so gute Ausgangslage reduziert sich 2018 aber bereits in der Hauptverbisszone schon markant – der Anteil an Misch-Baumarten ist schon deutlich abgesunken, befindet sich aber immer noch auf einem passablen Niveau!

Über Äserhöhe gelingt es derzeit noch einzelnen Mischbaumarten – bei günstiger Situation – der verbissrelevanten Schicht zu entwachsen.

Generell droht aber ein Trend zu „reinen Fichten oder Buchenverjüngungen“!

Entwicklung beim Verbiss:

Wie bereits vorher ausgeführt, hat es beim „Verbiss im oberen Drittel“ (in der Schicht < 20 cm) sowie beim Leittriebverbiss der einzelnen Baumarten in der Hauptverbisszone > 20 cm markante Verschlechterungen „auf breiter Front“ gegeben; bei einzelnen Werten und Parameter gibt es sogar „Negativ-Spitzenwerte“ seit Laufzeit zu registrieren! Auch der Weiser „Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel“ in der Schicht > 20 cm bildet diese markanten Verschlechterungen ab.

Die festgestellten LTV-Prozente werden in stammzahlreichen Verjüngungen für die beiden dominierenden Hauptbaumarten Buche und Fichte weiterhin kein großes Problem darstellen. Sie werden der Hauptverbisszone wohl weiterhin in ausreichender Anzahl und Qualität entwachsen können!

Allerdings werden alle anderen Baumarten - sowie auch Buche und Fichte bei stammzahlarmer Verjüngung - zu kämpfen haben und in zahlreichen Fällen durch Verbiss Entmischung / massive Qualitätseinbußen erleiden! Es „drohen“ künftig Verjüngungen aus reiner Fichte oder reiner Buche!

Fazit:

In der Gesamtschau hat der festgestellte Verbiss im HG-Bereich inzwischen ein Niveau erreicht, welches als eindeutig „zu hoch“ eingewertet wird – es droht der Verlust der allermeisten Mischbaumarten!

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Da der Klimawandel zeitnah einen konsequenten Waldumbau hin zu klimatoleranten Mischwäldern notwendig macht, muss es – gerade in einer Hegegemeinschaft mit sehr günstiger waldbaulicher Ausgangslage – oberstes jagdliches Ziel sein, den Waldumbau mit der Büchse wirkungsvoll zu unterstützen und keinesfalls neuerliche Rückschritte zuzulassen. Da der Trend in die völlig falsche Richtung geht und der Grad an Verschlechterung – selbst bei den Hauptbaumarten - so markant ist, wird nur eine wirklich deutliche Korrektur „greifen“! Es wird daher dringend empfohlen den Abschuss in der HG **deutlich zu erhöhen!**

Hinsichtlich der empfohlenen deutlichen Abschusserhöhung sei bemerkt, dass h. E. der künftige Soll-Abschuss – ungeachtet des Ist-Abschusses der laufenden Abschussplanperiode - auf jeden Fall höher wie der bisherige Soll-Abschuss sein sollte!

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>

Ort, Datum Pielenhofen, im August 2018	Unterschrift
---	--------------

FD Cornelius Bugl
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“